

Protokoll NGO-Runde: Dodd Frank Act als eine Lösung zur Eindämmung des illegalen Handels mit Rohstoffen in der DR Kongo? am 28.09.2011 von 10:30 – 12:00 Uhr in den Räumen des ÖNZ

Moderation: Ilona Auer-Frege

ReferentInnen: Abbé Thadée Nyabuhoro
Brigitte Kirunda
Moise Pieko Makuntima
Placide Mukebo wa Kabulo

- Durch den illegalen Handel mit Mineralien entgehen der DR Kongo jährlich hohe Einnahmen in Form von Abgaben, Steuern und Devisen. Dies schadet wiederum der Bevölkerung und der regionalen Entwicklung des Landes. Der kongolesische Staat steht in der Verantwortung, den illegalen Handel mit Mineralien zu unterbinden.
- Der illegale Handel mit Rohstoffen kurbelt die Kriegsökonomie im Osten des Landes an. Die Nutznießer sind die verschiedenen Milizen-Gruppen und Teile der kongolesischen Armee FARDC. Für die meisten Milizen ist der illegale Handel von Mineralien die einzige Einkommensquelle.
- Problematisch sind die mafiösen Strukturen innerhalb des Mineralienhandels auch auf politischer Ebene. Einen Großteil der Minenlizenzen besitzen politische Machthaber in Kinshasa. Die lokale Bevölkerung profitiert davon nicht.
- Der US-amerikanische Dodd Frank Act ist eine willkommene juristische Regelung, um den illegalen Handel mit Mineralien in der DR Kongo entgegenzuwirken. Allerdings bedarf es neben dem Gesetz auch implementierter Maßnahmen wie ein funktionierendes Zertifizierungssystem. Ohne Maßnahmen und Konditionen würde das Gesetz alleine nur einen Boykott bewirken. An einem funktionierenden System müsste sich die kongolesische Regierung stärker beteiligen und Verantwortung zeigen. Dies ist nicht der Fall, da Regierungsführung und politischer Wille schwach ausgeprägt sind.
- Der Transfer über Drittländer, in denen die illegal importierten Mineralien zertifiziert werden, muss unterbunden werden und zeigt eine Schwachstelle des Zertifizierungssystems auf. Deshalb würde der Dodd Frank Act in Begleitung eines funktionierenden Zertifizierungssystems einen signifikanten Einfluss auf die Nachbarländer haben.
- Zivilgesellschaft, Staat und Unternehmen müssen bezüglich eines funktionierenden Zertifizierungssystems an einem Strang ziehen.
- Es gibt einige zivilgesellschaftliche Initiativen in der DR Kongo, die sich mit der Problematik des illegalen Handels beschäftigen. Um Maßnahmen zu implementieren ist aber eine politische Begleitung, Verantwortung und Koordination solcher Prozesse notwendig.

- Problematisch ist, dass der Dodd Frank Act nur Unternehmen betrifft, die an der amerikanischen Börse notiert sind. Es müsste ein solches Gesetz auch auf europäischer Ebene geben. Chinesische Unternehmen als ein weiterer wichtiger Akteur im Mineralienhandel tangiert das Gesetz ebenso wenig.
- Die Sicherheitssektorreform in der DR Kongo muss von staatlicher Seite viel stärker fokussiert und vor allem umgesetzt werden. Auch mit Unterstützung der internationalen Gemeinschaft, bspw. Stärkung der personelle und technische Ausstattung der EU-Missionen Eupol und Eusec.
- Nur die Durchführung der lokalen Wahlen könne für die DR Kongo Veränderungen bringen, in dem die Zivilgesellschaft gestärkt, Partizipation gefördert wird und die Dezentralisierung des Landes vorangebracht wird.

Protokoll: Gesine Ames